

Hübl · Meyer · Rebeggiani

---

# Grundkurs in Volkswirtschaftslehre

Fünfte, völlig überarbeitete Auflage



---

Duncker & Humblot · Berlin

LOTHAR HÜBL · WOLFGANG MEYER · LUCA REBEGGIANI

Grundkurs in Volkswirtschaftslehre

*Die Autoren:*

Prof. Dr. rer. pol. Lothar Hübl, Inhaber des Lehrstuhls Konjunktur- und Strukturpolitik am Institut für Volkswirtschaftslehre der Universität Hannover. Geb. 1941, Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der Technischen Universität Berlin und der Volkswirtschaftslehre, Politik und Philosophie an der Universität Oxford. 1972 Habilitation im Fach Volkswirtschaftslehre. Hauptarbeitsgebiete: Konjunkturpolitik, Strukturpolitik, Allgemeine Wirtschaftspolitik.

Prof. Dr. rer. pol. Wolfgang Meyer, Hochschuldozent am Lehrstuhl Konjunktur- und Strukturpolitik des Instituts für Volkswirtschaftslehre der Universität Hannover. Geb. 1947, Studium der Wirtschaftswissenschaften in Hannover, Saarbrücken und Regensburg. 1988 Habilitation im Fach Volkswirtschaftslehre. Hauptarbeitsgebiete: Arbeitsökonomik, Wirtschaftspolitik.

Dipl.-Ök. Luca Rebeggiani, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Konjunktur- und Strukturpolitik des Instituts für Volkswirtschaftslehre der Universität Hannover. Geb. 1977, Studium der Wirtschaftswissenschaften, Geschichte und Italianistik in Hannover. Seit 2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter. Hauptarbeitsgebiete: Einkommensverteilung, Entwicklungspolitik, Sportökonomie.

# Grundkurs in Volkswirtschaftslehre

Von

Lothar Hübl · Wolfgang Meyer  
Luca Rebeggiani

Fünfte, völlig überarbeitete Auflage



Duncker & Humblot · Berlin

**Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

1. Auflage 1973
2. Auflage 1975
3. Auflage 1981
4. Auflage 1989
5. Auflage 2003

**Alle Rechte vorbehalten**

© 2003 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Werner Hildebrand, Berlin

Printed in Germany

ISBN 3-428-11345-4

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☺

## **Vorwort zur fünften Auflage**

Dieser Grundkurs in Volkswirtschaftslehre ist für Studienanfänger gedacht. Dazu wird auf kleinem Raum ein Überblick über volkswirtschaftliche Grundprobleme mit aktuellem Bezug gegeben. Wegen dieser Beschränkung müssen manchmal Detailfragen gekürzt werden. Das hat andererseits den Vorteil, dass der Zusammenhang der Probleme deutlicher hervortritt.

In diesem Grundkurs wird bewusst auf Zitate im Text und eine ausführliche Literaturliste verzichtet. Statt dessen werden am Ende jedes Kapitels einige ausgewählte Literaturhinweise gegeben. Dort findet der Leser auch Kontrollfragen zur Überprüfung des Verständnisses.

Die fünfte Auflage wurde komplett überarbeitet. Im gesamtwirtschaftlichen Rechnungswesen wird das in der EU einheitlich angewandte System der Europäischen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung vorgestellt. In den Abschnitten Geld und Geldpolitik werden die Änderungen berücksichtigt, die sich durch die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion und die damit zusammenhängende einheitliche Geldpolitik der Europäischen Zentralbank ergeben.

Die Ausführungen zu gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen wurden völlig neu konzipiert. Anhand von gesamtwirtschaftlicher Nachfrage und gesamtwirtschaftlichen Angebot werden die unterschiedlichen Theorieansätze Neoklassik und Keynesianismus erläutert und in ihren wirtschaftspolitischen Implikationen diskutiert. Bei der Wirtschaftspolitik wird nach Ordnungs-, Prozess- und Strukturpolitik differenziert und auf die veränderten Bedingungen in der EWWU eingegangen.

Universität Hannover, Herbst 2003

*Lothar Hübl,  
Wolfgang Meyer,  
Luca Rebeggiani*



# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Allgemeine Grundlagen</b> .....	11
1.1. Grundprobleme .....	11
1.2. Organisation des Wirtschaftsprozesses .....	17
Kontrollfragen .....	19
Weiterführende Literatur zu Kapitel 1 .....	20
<b>2. Pläne der Wirtschaftssubjekte</b> .....	21
2.1. Private Haushalte .....	21
2.1.1. Konsumgüternachfrage .....	23
2.1.2. Arbeitsangebot .....	32
2.1.3. Kritische Würdigung .....	37
2.2. Unternehmen .....	38
2.2.1. Güterangebot .....	40
2.2.2. Faktornachfrage .....	53
2.2.3. Kritische Würdigung .....	56
2.3. Staat .....	58
2.3.1. Begründung der Staatstätigkeit .....	58
2.3.2. Finanzierung .....	60
2.4. Private Organisationen ohne Erwerbscharakter .....	62
Kontrollfragen .....	63
Weiterführende Literatur zu Kapitel 2 .....	64
<b>3. Märkte</b> .....	65
3.1. Gütermärkte .....	66
3.2. Faktormärkte .....	70
3.2.1. Arbeitsmarkt .....	70
3.2.2. Markt für Kapital .....	72

3.3. Der Markt als Steuerungsinstrument.....	73
3.3.1. Idealfall.....	73
3.3.2. Kritische Würdigung .....	75
Kontrollfragen .....	78
Weiterführende Literatur zu Kapitel 3 .....	79
<b>4. Wirtschaftskreislauf und gesamtwirtschaftliches Rechnungswesen .....</b>	<b>80</b>
4.1. Grundschemata des Wirtschaftskreislaufs .....	80
4.2. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung .....	86
4.2.1. Entstehungsrechnung.....	87
4.2.2. Verteilungsrechnung.....	91
4.2.3. Verwendungsrechnung .....	93
4.2.4. Zusammenfassung .....	94
4.3. Zahlungsbilanz.....	96
4.4. Kritische Würdigung.....	98
Kontrollfragen .....	102
Weiterführende Literatur zu Kapitel 4 .....	102
<b>5. Geld .....</b>	<b>103</b>
5.1. Funktionen des Geldes.....	103
5.1.1. Tauschmittelfunktion.....	103
5.1.2. Wertmesserfunktion.....	105
5.2. Organisation des monetären Sektors.....	105
5.3. Materielle Abgrenzung des Geldes .....	107
5.3.1. Noten.....	107
5.3.2. Münzen.....	108
5.3.3. Sichteinlagen .....	108
5.3.4. Geldmengenkonzepte .....	108
5.4. Geldversorgung und Geldangebot.....	110
5.4.1. Versorgung mit Zentralbankgeld.....	110
5.4.2. Entstehung von Bankengeld: Die Buchgeldschöpfung.....	110
5.5. Geldnachfrage.....	113
Kontrollfragen .....	115
Weiterführende Literatur zu Kapitel 5 .....	115

<b>6. Gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge</b> .....	116
6.1. Gesamtwirtschaftliches Angebot .....	118
6.2. Gesamtwirtschaftliche Nachfrage .....	122
6.3. Gesamtwirtschaftliche Angebots-Nachfrage-Analyse aus neoklassischer Sicht .....	125
6.4. Gesamtwirtschaftliche Angebots-Nachfrage-Analyse aus keynesianischer Sicht .....	128
6.5. Konjunkturschwankungen in Deutschland .....	134
Kontrollfragen .....	140
Weiterführende Literatur zu Kapitel 6 .....	141
<b>7. Wirtschaftspolitik</b> .....	142
7.1. Träger der Wirtschaftspolitik .....	142
7.2. Ziele der Wirtschaftspolitik .....	143
7.3. Ordnungspolitik .....	147
7.4. Prozesspolitik .....	150
7.4.1. Fiskalpolitik .....	150
7.4.2. Geldpolitik .....	155
7.5. Strukturpolitik .....	158
Kontrollfragen .....	161
Weiterführende Literatur zu Kapitel 7 .....	161
<b>Sachregister</b> .....	163



## 1. Allgemeine Grundlagen

Wenn man heute in der Bundesrepublik Deutschland den Wirtschaftsteil einer Zeitung aufschlägt, so stößt man auf die unterschiedlichsten ökonomischen Aktivitäten und Probleme: „Das Parlament verabschiedet Änderungen zu Steuergesetzen“; „Die Europäische Zentralbank ergreift geldpolitische Maßnahmen“; „Deutsche Unternehmen investieren im Ausland“; „Ausländische Unternehmen beteiligen sich an deutschen Unternehmen“; „Die Lebenshaltungskosten lagen 2002 um lediglich 1,4 Prozent über denen des Vorjahres; das Wachstum des realen Bruttoinlandprodukts betrug im gleichen Zeitraum 0,2 Prozent“.

Im eigenen persönlichen Bereich fällt man laufend ökonomische Entscheidungen, wie über den Kauf von Lebensmitteln, den Abschluss eines Bausparvertrages, das Mieten einer Wohnung, das Buchen einer Urlaubsreise, die Bereitschaft, Überstunden zu leisten.

Um zu sehen, wie diese verschiedenartigen Vorgänge zusammenhängen und sich gegenseitig beeinflussen, ist eine systematische Analyse des Wirtschaftsgeschehens erforderlich. Nur so kommt man von der rein äußerlichen Beschreibung zu Erklärungen und zum Verstehen von Zusammenhängen.

### 1.1. Grundprobleme

Seit frühesten Zeiten besteht für den Menschen die Notwendigkeit, mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln seinen Lebensunterhalt zu sichern. Einer Fülle von Wünschen standen und stehen nur begrenzte Möglichkeiten ihrer Befriedigung gegenüber. Aus dieser Diskrepanz zwischen Bedürfnissen und Bedürfnisbefriedigungsmöglichkeiten erwächst die Notwendigkeit des Wirtschaftens.

#### *a) Bedürfnisse*

Bedürfnisse sind Gefühle des Mangels, begleitet vom Verlangen, den Mangel zu beseitigen. Sie ergeben sich sowohl aus der Natur des Menschen, wie z.B. die Bedürfnisse nach Schlaf, Nahrung und Kleidung, als auch aus dem Zusammenleben mit anderen Menschen, wie die nach Geselligkeit und Anerkennung. Die konkrete Ausprägung der Bedürfnisse und die Formen ihrer Be-

friedigung sind historisch und gesellschaftlich abhängig. So gehört z.B. das Auto als Transportmittel mittlerweile zur Normalausstattung eines Haushalts der hochindustrialisierten Gesellschaften in Nordamerika, Europa, Japan und Australien. Noch vor 200 Jahren wurde das Bedürfnis nach Transportleistung für Menschen und Sachgüter durch Pferdewagen erfüllt. Unsere Wünsche werden auch von Nachbarn, von Arbeitskollegen, von Gruppenzugehörigkeiten und von der Werbung beeinflusst.

Die Wirtschaftswissenschaft beschäftigt sich vorwiegend mit denjenigen Bedürfnissen, die materiell befriedigt werden können, z.B.: Hunger, Durst, Unterhaltung, Ausbildung etc. Sie untersucht nicht Bedürfnisse wie das Verlangen nach Zärtlichkeit oder politischer Freiheit. Letztere dürfen natürlich nicht völlig aus der Betrachtung ausgeklammert werden. Zielt man nur auf eine maximale Befriedigung der materiellen Bedürfnisse, so übersieht man, dass das menschliche Wohlergehen stark durch psychische Faktoren wie nervliche Belastung, Kontakt zu Mitmenschen oder Ähnliches beeinflusst wird.

#### *b) Güter als Gegenstand des Wirtschaftens*

Alles, was der Bedürfnisbefriedigung dient, bezeichnet man als Güter. Güter sind sowohl Sachgüter als auch Dienstleistungen. Sachgüter, wie Zucker, Auto oder ein Radio, sind lagerfähig; Dienstleistungen, wie ein Haarschnitt, Ausbildung oder eine Mallorcareise dagegen nicht, da sie im Augenblick der Produktion konsumiert werden.

Güter, die der unmittelbaren Bedürfnisbefriedigung dienen, heißen Konsumgüter (Lebensmittel, Auto, Radio, Haarschnitt); solche, die auf dem Umweg über die Produktion anderer Güter der mittelbaren Bedürfnisbefriedigung dienen, heißen Investitionsgüter (Drehbank, Computer, LKW).

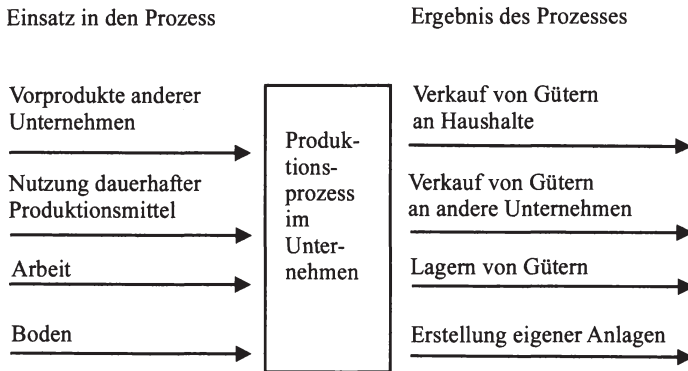
Von besonderer Bedeutung ist weiterhin die Unterscheidung in öffentliche und private Güter. Öffentliche Güter sind diejenigen Güter, die vom Staat bereitgestellt werden, weil eine gewünschte Versorgung über den Markt in quantitativer und/oder qualitativer Hinsicht nicht gewährleistet ist, z.B. Deiche, Schulen, Straßen, öffentliche Sicherheit. Alle anderen Güter sind private Güter, bei denen sich die Wirtschaftssubjekte das Recht auf ausschließliche Nutzung erwerben können, z.B. Brot, Auto, Computer.

#### *c) Produktionsfaktoren und Produktionsprozess*

Die Erstellung neuer Güter unter Einsatz der Produktionsfaktoren Arbeit, Boden und Kapital sowie unter Einsatz von Vorprodukten (Rohstoffe, Halbfertigwaren, Fertigteile, Energie) bezeichnet man als Produktion. Dazu gehört auch die Leistung, die ein Händler erbringt, wenn er einen Fernseher, den er

fertig vom Hersteller bezieht, an den Kunden weiter veräußert. Seine Leistung ist die Bereitstellung des Fernsehers für den Endverbraucher.

*Abb. 1-1: Schema des Produktionsprozesses in einem Unternehmen*



Die eingesetzten Vorprodukte lassen sich, wie alle Güter, wieder auf die Produktionsfaktoren Arbeit, Boden und Kapital zurückführen.

#### ca) Arbeit

Unter Arbeit versteht man jede auf wirtschaftliche Ziele gerichtete planmäßige menschliche Tätigkeit. Im ökonomischen Sinne arbeiten Berufssportler genau so wie Künstler, Fließbandarbeiter oder Straßenbauer.

#### cb) Boden

Unter Boden versteht man alle genutzten und bewirtschafteten natürlichen Hilfsquellen, wie z.B. die Erdoberfläche als Bauplatz für Wohngebäude und Fabriken, als Wasserweg, als Stoffträger sowie die Vegetation und das Klima.

#### cc) Kapital

Unter Kapital versteht man die zur Produktion eingesetzten Produktionsmittel, d.h. Maschinen, Gebäude, Werkzeuge. Man muss dazu bei gesamtwirtschaftlichen Überlegungen auch noch all die Güter zählen, die erzeugt, aber noch nicht konsumiert wurden, d.h. die Lagerbestände. Diese Definition gibt